

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 21

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Alex im Mai.

Ein Alex beschwert sich über den Missbrauch seines Namens (vergl. No. 19).

Liebes Gretchen!

Auch ich heisse Alex, und darf mich daher mit Recht betroffen fühlen. Meine Bekantinnen schauen mich wegen Deines Artikels schon ganz schief an, als ob ich der Sinder wäre. Ich war nämlich seinerzeit (lang ist's zwar her) in eine junge Dame verliebt, die hiess genau wie Du. Es wäre mir nun sehr peinlich, wenn ihr identisch wäret, denn ich will mich demnächst verloben und habe keine Lust, mich durch Deine Indiskretion unmöglich machen zu lassen.

Sei also nett, und erkläre hier an dieser Stelle, dass die ganze Geschichte glatt erlogen ist. Oder, wenn Sie wahr ist, dann erkläre wenigstens, dass die fraglichen Herren nicht Alex hiessen. Oder, wenn sie Alex hiessen, dann beschreibe sie bitte näher, damit der Irrtum klar zu Tage tritt und meine Person einwandfrei ausschliesst.

Sollte einer jener Alexe aber tatsächlich Ich sein, und Du tatsächlich Du, dann sei bedankt für Deine Diskretion. Ich kann zwar nicht glauben, dass Du wirklich Du bist. Jene Grete war nämlich ein charmantes Kind. Allerdings etwas klatsch-süchtig (wie alle Frauen), aber ich kann nicht glauben, dass sie sich sooo entwickelt hat.

ZÜRICH Café Kränzlin

HOTEL SIMPLON
Modernes Café und Speiserestaurant
Täglich 2 Konzerte

Sag' mal: Hast Du ein Grübchen im Kinn, blaue Augen, blondes Haar? Wenn ja, dann wird die Sache schon verdächtig. Dann berichte wenigstens, welchen Alex Du mit mir gemeint hast. Den ersten oder den zweiten. Beides wäre mir zwar gleich peinlich. Aber Klarheit möchte ich immerhin haben.

Saublöd stellst Du einem ja schon hin. Und das aus purer Rachsucht. Bloss weil ich Dir nichts getan habe. Ach ihr Frauen von Heute!... ihr seid eine entsetzliche Rasse.

Und noch eins: Schreib mir doch gleichzeitig, wie ein Mann sein müsste, damit er Gnade fände in Deinen blauen Augen. Nicht, dass ich selber diesem Ideal nach-eifern wollte, um Dich zu gewinnen. Gott bewahre! Aber interessant wäre es. Als Titel kannst Du ja setzen «Alex im Traum» oder besser: Ferdinand... damit meine Bekantinnen nicht wieder glauben, Du meinst mich. Denn, wie gesagt, ich will mich verloben. Meine nähere Entscheidung ist zwar noch nicht gefallen. Nur eines steht fest: Keine Grete. Ich habe einen Komplex gegen diesen Namen.

Dein Alexander K.

Da sind wir aber gespannt, was die Grete antwortet. Aber keine Bange. Sie wird ihm's schon geben!

Frechheiten aus Basel.

Lieber Nebelspalter!

In einer Tageszeitung des Kantons Zürich lese ich zufällig den stolzen Bericht aus dem Zürcher Zoo. Da heisst es:

«Das Känguruh trägt seine Jungen monatelang in einem Bauchbeutel, wo dieses an den Zitzen sich festsaugen und bis zum Verlassen des Beutels von Buttermilch nähren kann.»

Da muss ich neidvoll gestehen: So eins haben wir in Basel nicht. Dafür hat eines unserer Kamele plötzlich angefangen zu reden. Und — rate mal, was für einen Dialekt? Du ahnst es. Es war reines Züritütsch.

Sanctus.

Freche Menschen, diese Basler. Hoffentlich findet sich ein beleidigter Zürcher, der's ihnen zurückgibt. Tschau!

Von wem ist der Vers?

Lieber Nebelspalter!

Diesmal hat Lothario bei seinen Curiosa daneben nebelgespalter! Meine Heimatstadt hat auch einen Bären in ihrem Wappen und daher habe ich als Berliner den Berner, seine Stadt und seinen Kanton, wie auch sonst, besonders gern. Wenn ein Berner langsam sein soll, wie langsam muss dann erst Lothario sein! Der Weg von Berlin geht nahe bei Rorschach vorbei nach Bern (wenn man nicht gerade über Basel reist), und doch hat Lothario später als die Berner den Vers kennen gelernt: «In meinem Zimmer russt der Ofen, in meinem Herzen ruhest nur Du!» Der ist nämlich uralt, vor 10 Jahren hab' ich ihn schon als Pennäler meiner Flamme ins «Vergissmeinnichtalbum» geschrieben. Ich glaube behaupten zu dürfen, dass der

Vers, wenn auch nicht von Goethe, so doch von irgend einem anderen leider unbekannt gebliebenen, grossen deutschen Dichter stammt, wahrscheinlich von einem Berliner! Aber Berliner habt Ihr ja noch mehr im Magen als Berner! Leider! Schade! — Spalte weiter Nebel, aber sei vorsichtig!

Herzlichen Gruss!

H. Lucas.

Jetzt interessiert es uns aber doch, von wem der Vers eigentlich ist. Wer weiss es?

Ein Dichter schreibt:

Sehr geehrter Briefkastenonkel!

Gib mir in der nächsten oder übernächsten Nummer einen kurzen Wink, wohin man seine Gedichte zu einem Wettbewerb schicken könnte. Ich würde gerne die Adresse wissen. So viel ich weiss, hat Deutschland verschiedene Preise zu vergeben. Zum Dank schicke ich Dir zum Voraus 2 Maiengedichte, ein lustiges und ein jubelndes. Ich will damit nur zeigen, dass ich danken möchte. Kommen sie auch nicht im Nebelspalter, den sie gewiss nicht veranstalten würden, so ist mir das gleich. Die Hauptsache: Gib mir eine solche Adresse an. Deshalb wende ich mich auch an Dich, nicht an die Red.

Wo Sie Ihre Gedichte preiskrönen lassen können, wissen wir nicht. Bei uns bestimmt nicht. Grüezi!

Onkel Sam will noch etwas über Kurpfuscher sagen.

Onkel Sam ist ein altes währschaftes Original. Wir geben seinen Brief in Originaltext.

Lieber Nebelspalter!

Das Thema im Nebelspalter, über Kurpfuscherei hat gewaltig Staub aufgeworfen; sogar auf den Nebelspalter gefallen, aber der hat einen breiten Rücken und mag viell tragen.

Somit will ich auf das hin meine Gedanken auch loslassen. Es hat mir nicht gefallen von meiner Mutter, welche auch viell wegen schlecht fühlen geklagt hat, und viell zu zwei Hellscherinnen lief, welche mit gute Ratschlag und mit Hände auflegen auch mit Betten und auch Medizin verabreichten. Meine Mutter ist aber bei dieser Heilmethode nicht gesünder worden und ist auch nicht alt geworden, und so hab ich noch Hunderte von Menschen gekannt, die immerzu doktern und Medizin schlucken. Ich werde übermorgen 72 Jahre alt, und hab wenig Doktorzeug gebraucht, wenn ich mich schlecht fühlte, hab ich einen Schnaps gesaufen, und das ist gewiss keine Medizin. Meine Frau ist bald 87 Jahre alt und hat auch wenig von dem Zeug gehabt, unsere Tochter war 27 Jahre als sie starb, sie hatt sich auch bethörenden lassen von den gutherzigen Krankheitsheflern; hätte sie weniger doktort, lebte sie vielleicht heute noch. In den 90er Jahren sollten die Weibslaut einen Leib haben wie die Wespen, und wie ich auch geschimpft habe, die Mode war doch stärker wie ich, so dass ich dachte, die verfluchte Mode des Corsetts hat unsere Tochter getötet.

Die Wissenschaft in der Arztnaikunde hat wohl schon sicher auch viell gutes mitgebracht und hat auftretende Krankheiten gedämpft.

Onkel Sam.

Recht hat der Onkel Sam. Und wir gratulieren noch von Herzen zu seinem 72. Geburtstag!

CIGARES
WEBER

...leicht und doch würzig

PREIS 10 STÜCK Fr. 1.-

LIGA
SPECIAL

WEBER, SÖHNE A.G. MÜNCHEN

Vorzügliche Mischung aus-
gesucht feiner überzeischer
Tabake.